

Massenproduktion und Individualisierung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 11: **Das ideale Heim II = L'habitation idéale II = The ideal home II**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

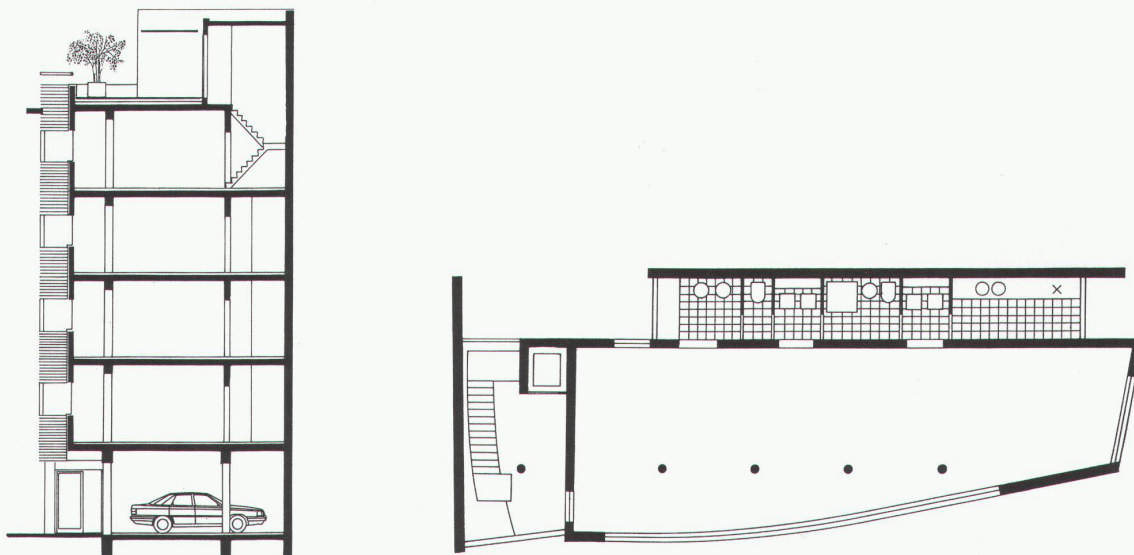
Einerseits steht der Wohnungsbau heute unter einem zunehmenden ökonomischen und technischen Rationalisierungsdruck, der eine vereinheitlichende *Massenproduktion* nahelegt; andererseits findet eine *Individualisierung* der Lebens- und Wohnformen statt, die einen anhaltenden gesellschaftlichen Prozess spiegelt.

Die klassische Durchschnittsfamilie mit zwei Kindern, nach der sich bis in die achtziger Jahre der Wohnungsbau mehrheitlich orientierte, stellt heute eine soziale Minderheit dar. Lebens- und Haushaltformen haben sich unüberblickbar zersplittert, so dass homogenisierende Leitbilder – sei es in Form von prototypischen Wohnungen oder von universellen Lebensvisionen – wirklichkeitsfremd sind.

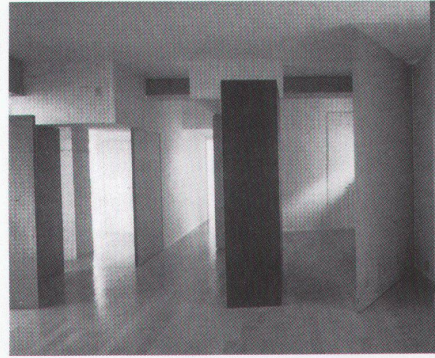
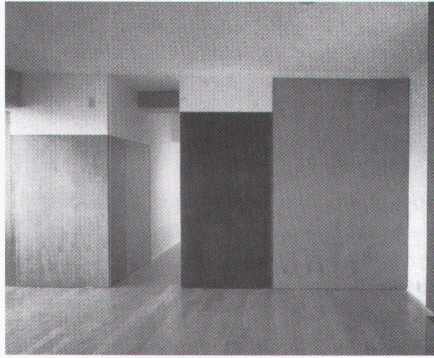
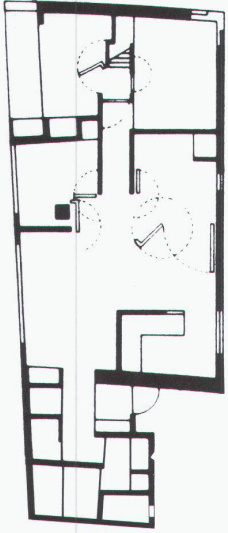
Auf den Wohnungsgrundriss fokussiert, stellen sich die scheinbar widersprüchlichen Anforderungen von Massenproduktion und Individualisierung als ein Thema, innerhalb serieller Konzepte *partizipatorische Spielräume* auszureizen. Entsprechend offene

Wohnformen sind aber nicht mit jenen flexiblen Grundrissen identisch, die in den fünfziger und sechziger Jahren – etwa von Habraken – postuliert wurden, damit Immobilieninvestitionen den Wandel von Wohnbedürfnissen und Familienstrukturen überdauern. Auch der Loft, der in New York gewissermaßen als Innenraum von Industriebrachen en vogue wurde, kennzeichnet lediglich einen spezifischen Lifestyle und nicht den Kern der Thematik. Die Individualisierung der Wohnformen zielt weniger auf eine bauliche und räumliche Flexibilität als auf das *Potential ästhetischer Identitäten*: auf den Unterschied zum Gleichen (vgl. Ernst Hubeli, in «Werk, Bauen+Wohnen» Nr. 10/1995, Seite 57 ff.).

Die folgende kleine Synopsis von Wohnungsgrundrissen dokumentiert exemplarisch verschiedene Versuche, die baulichen Prämissen des Massenwohnungsbaus mit den konzeptionellen Anforderungen individualisierbarer Wohnformen zu vereinbaren. *Red.*



Projekt in Antwerpen, 1993
Architekten: W.J. Neutelings und
M. de Kooning
■ Projet à Anvers, 1993
■ Project in Antwerp, 1993



Wohnhaus in Fukuoka, 1992

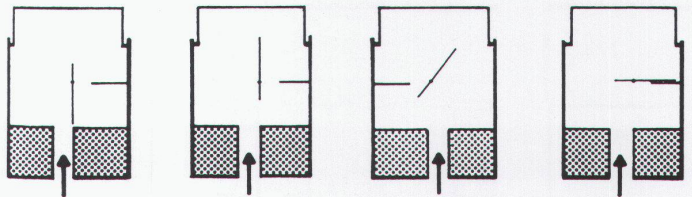
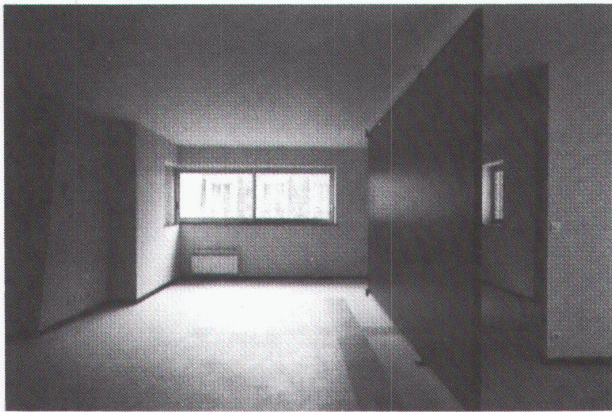
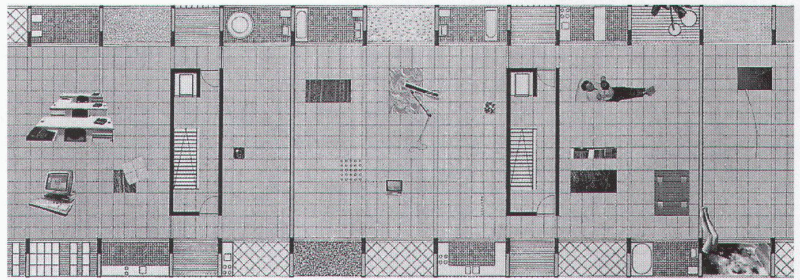
Architekt: St. Holl

- Immeuble d'habitat à Fukuoka, 1992
- Residential building in Fukuoka, 1992

Wettbewerbsprojekt für den Stadtrand von Rotterdam, 1990

Architekten: W.J. Neutelings, A. Wall, X. de Geyter, F. Roodbeen

- Projet de concours pour la banlieue de Rotterdam, 1990
- Competition project for the outskirts of Rotterdam, 1990



Nutzungsneutraler Grundriss

Architekten: Canale 3

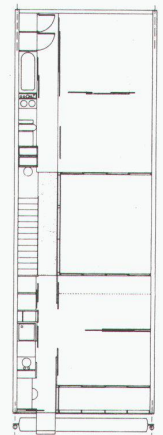
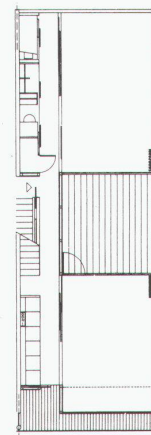
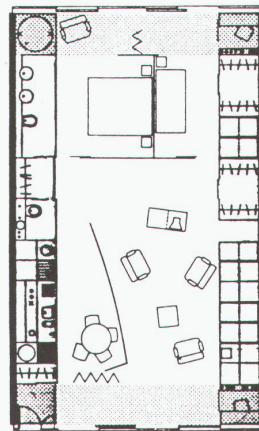
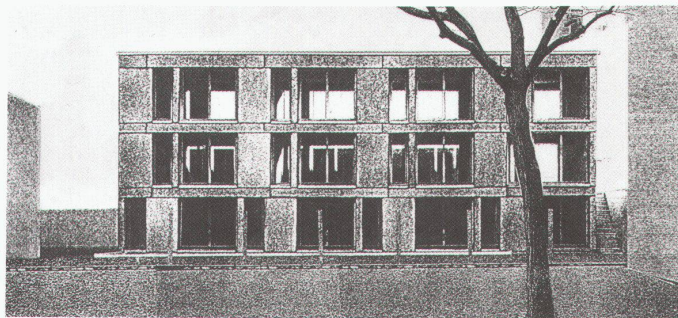
- Plan à utilisation indifférente
- Ground plan for neutral utilisation

Projekt, Binningen bei Basel, 1994;
Architekten: Zwimpfer Partner.
 Die nutzungsneutralen Grundrisse (die sowohl Wohnungen als auch Büronutzungen ermöglichen) basieren auf einer gesetzlichen Ausnahmeregelung, die in einer Gewerbe- und Industriezone Wohnungen für Betriebsinhaber erlaubt, um eine Nutzungsmischung zu fördern.

■ Projekt, Binningen près de Bâle, 1994
 Les plans à utilisation indifférente (qui, aussi bien permettent le logement que l'usage de bureaux) se

basent sur un règlement exceptionnel régi par la loi, qui permet de mettre en service des logements pour les propriétaires d'entreprises dans une zone artisanale et industrielle, afin de favoriser une utilisation différenciée.

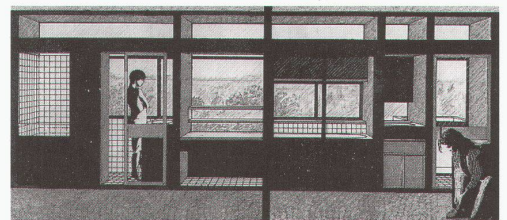
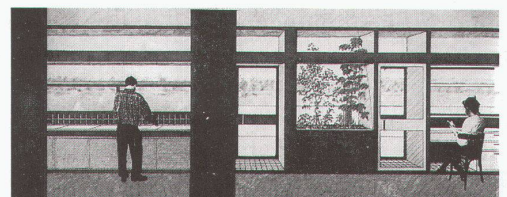
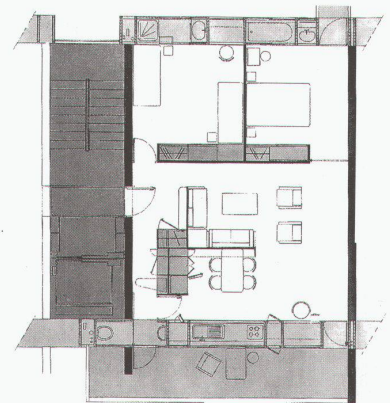
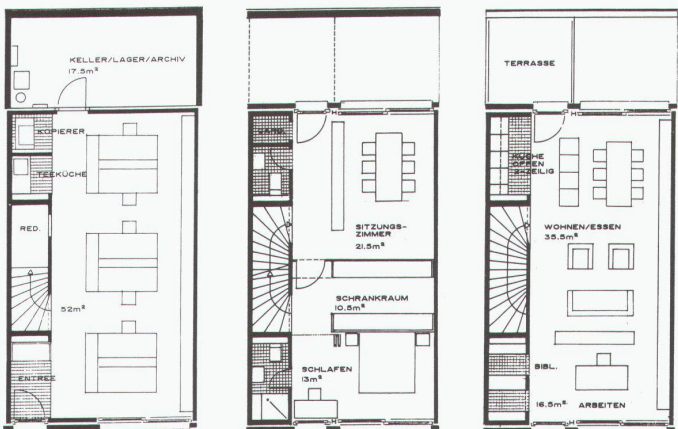
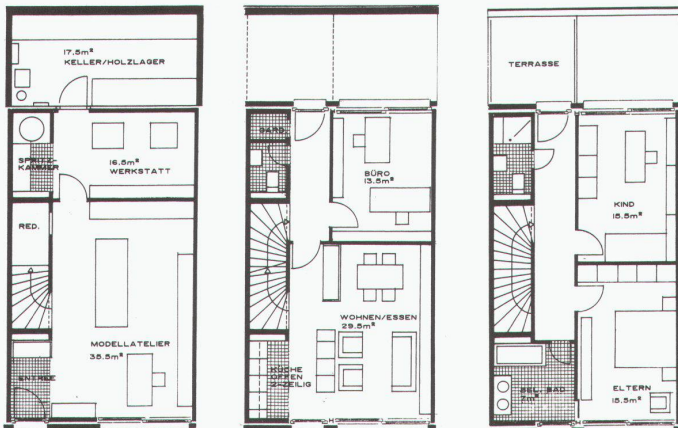
■ Project, Binningen near Basel, 1994
 The ground plans, which are neutral in terms of utilisation and can be used for apartments or offices, are based on an exceptional legal stipulation which permits housing for business proprietors in a trade and industrial zone in order to promote mixed utilisation.

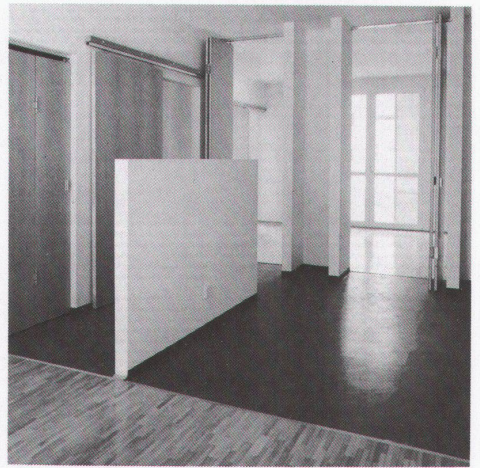


Projekt, 1988
 Architekten: J.F. Dalsaille, J.B. Laucard
 ■ Projekt, 1988
 ■ Projekt, 1988

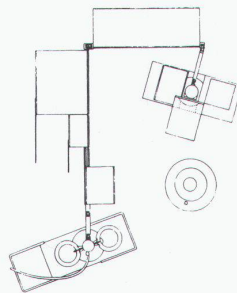
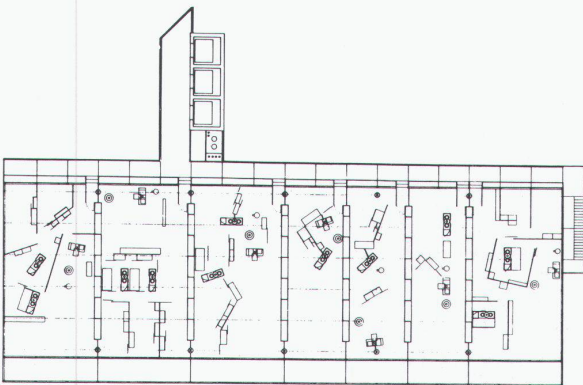
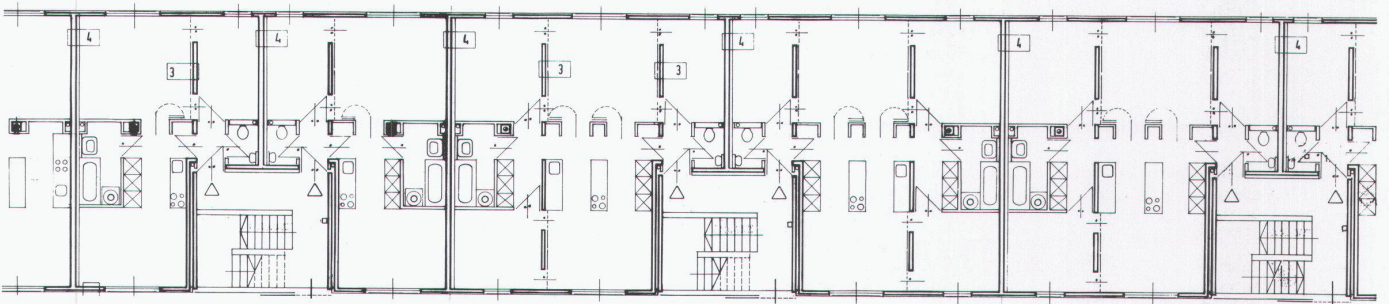
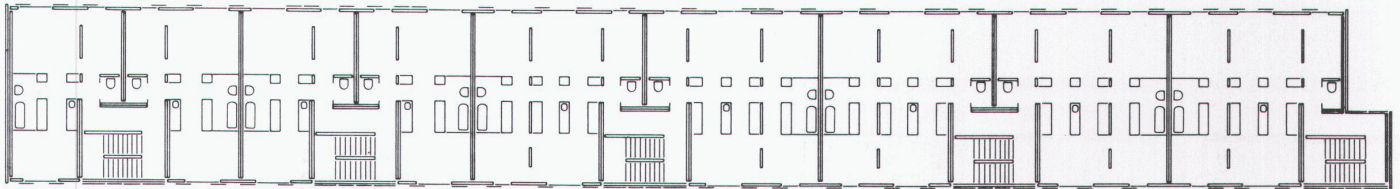
Projekt, 1990
 Architekten: A. Béal, S. Brunet
 ■ Projekt, 1990
 ■ Projekt, 1990

**«Domus Domain»,
 Demonstrativprojekt, 1984**
 Architekt: Yo Lion
 ■ «Domus Domain»,
 projet de démonstration, 1984
 ■ "Domus Domain",
 demonstrative project, 1984





**Wohnhaus
 in Graz-Strassgang, 1994**
 Architekten: F. Riegler und R. Riewe
 ■ Immeuble d'habitat
 ■ Residential building



Projekt «Haus und Stadt», 1990
 Architekt: I. Abalos, J. Herreros
 ■ Projet «Maison et Ville», 1990
 ■ Project "house and city", 1990